

Morgenwind

Morgenwind.

Leise säuselt der Morgenwind,
über die sanften Hügel her.
Zaghaft ein neuer Tag beginnt,
in einem roten Wolkenmeer.

Es liegt der Tau auf Rosenblüten,
wie ein Kristall, so klar und rein.
Doch dein Herz, das ich wollt' behüten,
flieht in das Morgenrot hinein.

Ich küsst den Tau, ganz sanft und leise,
vereint er sich mit meinen Tränen?
Dein Herz, auf dieser langen Reise,
verliert im Nebel dieses Sehnen.

Von dem Turm, der Glockenklang,
dumpf tönt er über Wälder her.
So traurig ist der Vogelsang,
denn ich seh' dich nimmermehr!

by suedwind

© August Zinser

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)